

„Regierung verharmlost Gefahr in Münchehagen“

HAZ 16.01.86

r. Hannover

Der nordrhein-westfälische Umweltminister Klaus Matthiesen (SPD) hat der niedersächsischen Landesregierung vorgeworfen, sie habe sich in Bezug auf Dioxingefahren aus der Sondermülldeponie Münchehagen widersprüchlich geäußert und damit die Bevölkerung verunsichert. Die jüngsten Dioxinfunde im Flußbett der IIs haben nach Auffassung Matthiesens gezeigt, daß die NRW-Regierung bisher nur unvollständige oder verharmlosende Darstellungen aus Hannover bekommen habe.

Als Beispiel führte Matthiesen ein Schreiben des niedersächsischen Landwirtschaftsministers Gerhard Glup an. Darin sei von einem lokalen, auf den Deponiebereich beschränkten Problem die Rede, und Glup gehe davon aus, daß das Umfeld der Deponie nicht beeinträchtigt worden sei. Matthiesen forderte die Landesregierung in Hannover auf, alle Informationen über Münchehagen sofort der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Institut fand Dioxin in Gewässer nahe der Deponie Münchehagen

HAZ 15.01.86

dil. Rehburg-Loccum

Zum ersten Mal sind jetzt Dioxine im direkten Umfeld der Sondermülldeponie Münchehagen (Kreis Nienburg) festgestellt worden. Das Wiesbadener Fresenius-Institut fand in Sedimentproben aus dem Fließchen IIs bei Petershagen (Nordrhein-Westfalen) nur wenige Kilometer von Münchehagen entfernt geringe Mengen von drei Dioxin-Arten, die nach Darstellung von Dr. Rudolf Eckert (Natec-Institut, Hamburg) in der Flugasche von Müllverbrennungsanlagen und in Pflanzen- und Holzschutzmitteln vorkommen. Rückstände aus der Produktion solcher Stoffe und auch Aschen waren zu Tausenden von Tonnen Ende der 70er Jahre auf der Deponie abgekippt worden, an der die IIs vorbeifließt.

Eckert, Leiter der Abteilung Dioxin-Analytik des Hamburger Instituts, hält die jetzt gefundenen Dioxine für mehrere tausend Mal weniger gefährlich als die des in der Deponie bereits festgestellten Seveso-Dioxins. Die von Fresenius analysierten Dioxine können nach Auffassung von Günter Feist, Koordinator des Landwirtschaftsministeriums für die Deponie Münchehagen, aus Stäuben der Flugaschen, aus Oberflächenwassereinleitungen von der Deponie und durch Auswaschungen von landwirtschaftlichen Flächen in den Bach gelangt sein. Feist hat am Dienstag Proben von Ablagerungen in der IIs und im Verbindungsgraben von der Deponie zur IIs nehmen lassen. Die Stadt Petershagen, die ihre Wassergewinnung bedroht sieht, will das Land Niedersachsen auf Schadenersatz und Beseitigung der Deponie verklagen.